

Mittheilungen des Historischen Vereines für Steiermark Heft 3 (1852)

Das Murthal

von Straß abwärts bis nach Radkersburg in antiquarischer
Beziehung.

Vom Pfr. Richard Knabl,
Auschuß-Mitglied des histor. Vereines.

Das von Bruck bis Straß von Norden nach Süden sich ziehende Murthal wendet sich bei dem letztgenannten Markte auf einmal ostwärts, und mündet in dem heutigen Ungarn. Fast in der Mitte dieses Thales liegen unterhalb Straß in der Richtung gegen Radkersburg, größtentheils am Murflusse die Ortschaften: Lichendorf, Mureck, Mifelsdorf, Gosdorf, Diepersdorf, Fluthendorf, Donnersdorf, Weixelbaum, Unterpurkla, Halbenrain und Diegen. Einige dieser Ortschaften haben wegen Nähe des Murflusses sowohl in älterer als neuerer Zeit viel gelitten, und dieses mag die Ursache sein, warum dort fast keine Anticaglien zu Tage gefördert werden. Bei dem Allen haben einige Alterthumsforscher, wie Lazius, Katanzich und Muchar, das klassische Muroela an der Stelle finden wollen, wo heut zu Tage Mureck liegt. Unterdessen zeigt sich gerade da nicht, auch nur die mindeste Spur von irgend etwas Alterthümlichen, vielmehr scheint diese Annahme sich bloß auf die Namensähnlichkeit gründen zu wollen. Es war darum eine willkommene Nachricht, als der Herr Bezirks-Correspondent Albert Kropfch am 3. März 1852 die Anzeige machte, daß die in der Nähe Mureck's gelegene Gemeinde Ratschendorf im Begriffe stehe, ihre, allem Anscheine nach antiken Gräberhügel umzugraben. Doch scheinen auch diese nichts zu enthalten, was auf die Nähe des einstmaligen Muroela schließen lassen dürfte, und überhaupt kein gar so hohes Alter zu haben, sondern ich wage sogar die Behauptung, daß sie ihr Entstehen erst gegen Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts haben konnten, wie folgende, an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung der ganzen Thalsohle von Straß abwärts bis Radkersburg nachweisen wird. — Diese Thalsohle bildet den

Raum zwischen dem dormaligen Laufe der Mur, und zwischen dem verlassenen Murufer. Jener ist jetzt südlich, dieses zeigt sich nördlich von der Mur. Das alte Murufer erstreckt sich von St. Leonhard in Gaberstorf bis nach Diegen in einer Länge von sechs Stunden, und ist bei den Ortschaften Wagnsdorf, St. Veit, Weinburg, Brunnsee, Ratschendorf, Unterpurkla und Halbenrain noch sichtbar. Auf diese Beobachtung stützt sich nun die Frage: Wann hat die Mur dieses alte Ufer verlassen, und wann ist der inmitten dieses Ufers und des dormaligen Murlaufes gelegene Raum trocken gelegt worden? Dieses mußte, wie schon ein flüchtiger Blick zeigt, damals stattfinden, als die Mur bei St. Leonhard in Gaberstorf eine andere Wendung genommen, und in gerader südlicher Richtung sich gegen Landscha, Ober- und Untervogau, dann Ehrenhausen und Spielfeld zu, ein Bett grub; denn dann wurde sie gezwungen, durch die im Süden entgegenstehende Bergreihe ihren Lauf ostwärts zu nehmen, und die nothwendige Folge war, daß das frühere, nördlich gelegene Strombett sammt dem inzwischen liegenden Raume allmählig austrocknen mußte. Die Zeitangabe dieses Ereignisses kann wegen Mangels historischer Nachrichten zwar nicht festgestellt, aber doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ermittelt werden. In der Gegend der jetzigen Landschabrücke zeigen sich nämlich, wenn das Wasser fällt, von Zeit zu Zeit an beiden Muruferufern theils Münzen, theils andere Anticaglien. Weil nun die dort gefundenen Münzen bis zum Tode K. Constantin des Großen reichen, so muß vor und zu dieser Zeit da, wo die Mur fließt, noch fester Boden gewesen sein, und ihren Lauf noch nicht gehabt haben, sondern sie muß ihn nach der constantinischen Zeit genommen haben, und die im Bereiche des alten Murbettes bei Ratschendorf gelegenen Grabhügel mußten ebenfalls mit Ende des 4. oder zu Anfang des 5. Jahrhunderts entstanden sein. — Aus dieser Beobachtung ergeben sich nachbenannte Resultate, welche als Anhaltspunkt für die in der Umgegend Mureck's allenfalls vorgenommen werdenden, antiquarischen Untersuchungen dienen dürften: 1. Die ganze Thalsohle von Straß abwärts bis Radkersburg ist aufgeschwemmter Boden, in dem außer den wenigen bei Ratschendorf, Weitersfeld und Oberschwarza, vielleicht auch bei

Gerßdorf befindlichen Hügelgräbern schwer etwas Alterthümliches vorfindig sein wird. 2. Bei Planierung der Ratschendorferhügel wäre vorzugsweise auf die allenfalls vorfindigen Münzen das Augenmerk zu richten; denn reichen diese bis in die Zeiten der Kaiser Gratianus, Theodosius und Honorius, dann ist die Muthmaßung über das spätere Entstehen derselben geschichtlich begründet. 3. Gibt es in dem Gerichtsbezirke Mureck außer den benannten Hügelgräbern im Schooße der Erde etwa noch Anticaglien; so müssen sie sich nördlich oder südlich von der Thalsohle, d. h. jenseits des verlassenen Murufers in Wittmannsdorf, Sibing, Edla, Entschendorf, Perbersdorf, Oberspitz, Goris, Hoffstätten und Straden; südlich aber jenseits des dormaligen Murlaufes hinter Obermureck und Neuhünegg aufzufuchen sein. Die Zeit muß lehren, in wie ferne diese Muthmaßungen begründet sind. Doch stellt sich aus dem Wenigen bisher Gewonnenen so viel heraus, daß an der Stelle, wo Mureck liegt, das alte *Muroela* nicht gestanden haben dürfte. Denn ist die Thalsohle, wie es der Augenschein zeigt, ausgeschwemmter Boden, so konnte dieses seit dem Ende des weströmischen Kaiserthums doch nicht in dem Grade stattfinden, daß nicht einmal eine Spur, ich will nicht sagen, von Grundfesten und Mauerwerken, sondern nicht einmal von einer Münze oder von anderen antiken Hausgeräthschaften vorkommen sollte. Es wird daher diese Stadt, welche Klaudios Ptolemaios um die Mitte des 2. Jahrhunderts an der äußersten Gränze zwischen Norikum und Pannonien angibt, nicht hier, sondern weiter ostwärts gesucht werden müssen. Unterdessen aber werden die Nachforschungen und Untersuchungen nördlich und südlich von der Thalsohle, d. i. in dem höher gelegenen Antheile emsig fortgesetzt werden müssen, um aus der dortigen Ergiebigkeit auf jene der Thalsohle schließen zu können, auf daß man aus der Beschaffenheit der letzteren muthmaßen dürfe, wie sie vor der Laufveränderung der Mur beschaffen gewesen sein mochte.

